

Inge Hannemann

Hiermit bewerbe ich mich um einen Landeslistenplatz für die Bürgerschaftswahl Hamburg 2015.

Wie es Die Linke in ihrem Wahlprogramm schreibt: "Mit der Liberalisierung der Arbeitsmärkte hat in Deutschland und auch weltweit die Ungleichheit der Einkommen zugenommen." (...) „Die Linke fordert gute Arbeit für alle“ und hier setze ich auch innerhalb meiner Bewerbung an und fordere (...) „gute *bezahlte* Arbeit für alle.“ Schlagworte wie Neoliberalismus, Ökonomisierung, Sozialabbau, politisches Engagement, Rollen in der Gesellschaft, Prekariat und Agenda 2010 finden sich täglich in den Medien, in der Politik und bei den Betroffenen. Unabhängig ob Erwerbslos oder Erwerbstätig. Hamburg als nach außen wirkende reiche Stadt ist von der Lohnschere aber auch von der Schere zwischen arm und reich stark involviert; auch wenn unser „Stadtvertreter“ Olaf Scholz und sein Anhängsel Sozialsenator Detlef Scheele das nicht hören wollen bis hin zur Ignoranz.

Mit meiner Bewerbung möchte ich zum Ausdruck bringen, dass ich mir von Die Linke Hamburg erhoffe, was ich mir eigentlich von allen demokratischen Parteien erhoffen würde: nämlich, dass sie sich der Erosion der normativen Grundlagen unseres Zusammenlebens entgegenstellt. Die derzeitige Gesetzgebung innerhalb der Agenda 2010 Politik basiert auf einem Menschenbild, das einer Demokratie unwürdig ist. Und hier sehe ich, neben der Sozialpolitik, insbesondere Inklusion Menschen mit Behinderungen, meine Stärken. Ständige interne und externe Aktualisierung, Wissen und langjährige berufliche Erfahrungen in diesem Bereich (17 Jahre) zeichnen mich aus. Der langjährige Aufbau eines bundesweiten Netzwerkes (Landesvorstände Gewerkschaften, Hochschulen, Verbände, Vereine, Politik, NGO, Wissenschaft) konnte und kann ich sowohl in der Vergangenheit als auch für die Zukunft nutzen. Um einen politischen Diskurs und Änderungen herbeizuführen, ist ein persönliches politisches Engagement wichtig. Mein Ziel ist zusammen mit Die Linke Hamburg ein gutes Regieren im Sinne von sozial, friedlich und demokratisch.

Ich denke, insbesondere die letzten vergangenen 1 ½ Jahre zeigten sehr klar auf, dass ich absolut belastbar, diszipliniert und vor allem aktiv im Bereich der Arbeitsmarktpolitik und den zugehörigen Bereichen wie Armut, Menschen mit Behinderungen, Wohnungspolitik, Gewerkschaft, Hochschulen und Kinder war und bin. Diese Aktivitäten führten u.a. dazu, dass die derzeitige Sanktionspraxis in den Jobcentern entschärft wird, dass ein Teil der angedachten sog. „Rechtsvereinfachungen im SGB II“ zurückgezogen wurden und dass meine noch laufende Petition zur Abschaffung der Sanktionen im SGB II und XII im kommenden Jahr weitergeführt wird. Allerdings bin ich nicht der Mensch, der jeden Schritt oder Erfolg als persönlichen Erfolg deklariert, sondern einfach das Gesamtergebnis. Das führt oftmals zu Irritationen und zur Frage: was macht eine Frau Hannemann? So habe ich auch für Die Linke HH und Bundespartei Die Linke in der Vergangenheit Input und Fragestellungen für Kleine Anfragen geliefert oder selbst geschrieben. Ebenso Material aufbereitet und entsprechend kommentiert und weitergeleitet. Bundesweite Aufklärungsarbeit Agenda 2010 und Wahlkampf für Die Linke, besonders NRW und Hamburg durchgeführt. Teilnahme und Durchführung von Arbeitskreisen und Workshops in den unterschiedlichsten Gewerkschaften und Diskussionsrunden mit entsprechenden Landesvorständen, um auch hier ein Um- und Nachdenken zu erreichen. Nebenbei referiere ich in den Hochschulen und diskutiere ich mit dem Lehrpersonal und Studentinnen und Studenten über den Neoliberalismus, Soziale Arbeit und entsprechendes Engagement. Weitere Vorträge und Statements in den Medien dürften bekannt sein. Betreffend meines persönlichen Umfeldes stamme ich aus einer politischen Familie, welche bereits mit Helmut Schmidt regiert hat (Opa), meine Eltern Gründungsmitglieder der Grünen in den 80er Jahren waren und ich als Gegenpol daraufhin mehrere Jahre bei den Jusos (u.a. mit Olaf Scholz) verbracht habe. Somit sind politische Auseinandersetzungen für mich nicht fremd und eher ständige Begleiter gewesen.

Mit meiner Person möchte ich den Hamburger Bürgerinnen und Bürger u.a zeigen, dass wir als Die Linke Hamburg auch für sie da sind und nicht nur eine theoretische Senatspolitik betreiben. Und hier sollte Die Linke HH an ihren Werten festhalten und sich weiterhin von der derzeitigen Senatspolitik unter Scholz abgrenzen und vor allem abheben.

Ich bitte um Berücksichtigung meiner Bewerbung.

Solidarische Grüße

Inge Hannemann